© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus dem botanischen Nachlasse Franz Fiala's.

Von

Dr. Arpad von Degen

(Budapest).

I.

Früh schloss sich das Grab über dem unermüdlichen, mit so ausserordentlichem Beobachtungssinne begabten Forscher Franz Fiala, viel zu früh, als dass er das in jahrelang fortgesetzter, rastloser Sammlerthätigkeit zusammengetragene grosse Material hätte aufarbeiten können.

Der Verstorbene gehörte dem Kreise jener berufenen Fachmänner an, welche, durchdrungen von Pflichtgefühl, Wissensdurst und Sammeleifer, unter richtiger Verwendung der ihnen zu Gebote stehenden Mittel, die wissenschaftliche Erforschung Bosniens und der Hercegovina in kürzester Zeit zu einem Aufschwunge gebracht haben, um welchen es einige ältere Culturstaaten mit Recht beneiden.

Seit einer Reihe von Jahren vertraute mir der verstorbene Freund das in jeder Saison aufgebrachte Pflanzenmaterial zur Determination an. Es war vorauszusehen, dass das Studium von Sammlungen, deren einige auf Orten angelegt worden waren, die von Botanikern selten oder noch gar nicht betreten wurden, eine Anzahl neuer Daten zur Bereicherung der eigentlich nur in den Hauptzügen bekannten Flora des Occupationsgebietes und der angrenzenden Länder ergeben würde. Ich glaube eine Freundespflicht zu erfüllen, wenn ich die werthvollsten botanischen Funde, welche mir der Verblichene zur Bearbeitung übergeben hatte, publicire, und beginne die Reihe mit der Veröffentlichung eines neuen Bürgers des Occupationsgebietes und der Balkanhalbinsel überhaupt.

Heracleum Orsini Guss.

Im Jahre 1893 entdeckte Herr Custos Reiser in Kalktrichtern der Velika Čvrstnica planina in einer beiläufigen Höhe von 1700 M. ü. M. eine sehr auffallende Bärenklauart, welche mir von Fiala seinerzeit behufs Determination übergeben wurde.

Durch die Tracht und die rauhe Bekleidung der noch sehr jungen Früchte erinnerte mich diese Pflanze einigermassen an das siebenbürgische *Heracleum palmatum* Baumg., von welchem sie jedoch durch bedeutend kleinere Dimensionen aller Theile, insbesondere aber durch die rauhe, steifborstige Bekleidung des Stengels, der Blattstiele und der Blattunterseite und gänzlichen Mangel des weisslichen, sammtartigen Indumentes auffallend abwich. In Ermanglung reifer Früchte musste die endgiltige Determination auf eine spätere Zeit verschoben werden.

Zwei Jahre nachher brachten die Herren Reiser und Fiala reichliches Material dieser interessanten Pflanze von einem anderen Standorte, Prenj planina, mit, und es wurden bei dieser Gelegenheit auch reife Früchte eingelegt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein genauer Vergleich der mir mitgetheilten Exemplare mit den Beschreibungen der bisher bekannten Arten der Gattung liess nunmehr keinen Zweifel aufkommen, dass die Hercegoviner Pflanze mit *Heracleum Orsini* Guss., einer bisher nur aus den Abruzzen bekannten Art, identisch sei. Sie stimmt mit der von Gussone in dessen schwer zugänglichem Werke „Plantae rariores, quas in itinere per oras jonii ac adriatici maris collegit" (Neapoli 1826), S. 133 gegebenen Diagnose vollkommen überein, auch entspricht die Abbildung Tafel XXVII genau den hercegovinischen Exemplaren. Die Figur 2 und 3 abgebildeten Früchte sind, wie aus dem begleitenden Texte (S. 5) zu entnehmen ist, vergrössert dargestellt; die Früchte sind, wie Bertoloni in seiner „Flora Italiana", Bd. III, S. 435 ganz richtig angibt, in jungem Zustande papillös-rauh, später jedoch vollkommen kahl. Die von mir verglichenen italienischen Exemplare vom classischen Standorte („In glareosis elatis montis Corno supra Assergio, legit 25. Aug. 1851 Huet de Pavillon s. no. 330", und „In alpinis editioribus montis Corno — Gran Sasso d' Italia — 2400—2500 M. 21. Aug. 1878" legit Dr. E. Levier) sind der hercegovinischen Pflanze vollkommen gleich.

Von dem verwandten *Heracleum pyrenaicum* Lam. und *H. montanum* Schleich. ist *H. Orsini* durch das Fehlen des sammtartigen, respective weichhaarigen, weisslichen Indumentes, durch die ausserordentlich rauhe Bekleidung der unteren Flächen der breiten, dickeren, derberen, im Umrisse fast kreisrunden, handförmig und viel weniger tief gelappten, beiderseits grünen und an der Unterseite stark vorspringend benervten Blätter, die breit-eiförmigen, kurz zugespitzten Blattsegmente und die kleineren Früchte sofort zu unterscheiden.

Ich hatte Gelegenheit, Exemplare von folgenden hercegovinischen Standorten zu sehen:

„Velika Čvrstnica planina, im Kalktrichter zwischen Velika kosa und Biela gruda, circa 1700 M. August 1893 (Reiser); Prenj planina, am Aufstiege von Udbar zur Tisovicaalpe am Fusse eines Wandabsturzes bei circa 1400 M. truppweise mit Edelweiss und *Salix glabra*; im Gesteinschutt am Fusse des Lupoglav, Osobac und Cetinjac, 1600—1750 M. (Reiser und Fiala 1893)."

Mit der Entdeckung dieser bisher nur aus den mittelitalienischen Hochgebirgen bekannten Art in der Hercegovina gewinnt das auf den Hochgebirgen der Balkanhalbinsel mit einigen sehr charakteristischen Typen vertretene apenninische Element einen interessanten Zuwachs, dessen Werth noch durch die Seltenheit [1]) der behandelten Pflanze erhöht wird.

Während einige dieser apenninischen Typen auf der Balkanhalbinsel weiter verbreitet sind, insbesondere weiter ost- und südwärts vordringen, ist mir von einem östlicheren Standorte des *Heracleum Orsini* bisher nichts bekannt geworden.

Es sind wohl schon aus Griechenland Heracleen unter diesem Namen vertheilt worden; doch gehören die von mir gesehenen griechischen Exemplare theils (Heldreich, exsicc. a. 1879 vom Oetagebirge) zur Varietät *Heracleum Oeteum* Boiss. (Supplem. Flor. orient., p. 269) des *H. palmatum* Baumg., theils aber (Sintenis, Iter thessalicum 1896, Nr. 1203) zur Varietät *H. Petasites* Boiss. et Heldr. (Diagn. Ser. II, Nr. 2, p. 93) derselben Art.

Von den angeführten Heracleen besitzt wohl letztere den grössten, vom Peloponnes (Olenosgebirge), Albanien (Kornitzagebirge legit Baldacci 1896, Nr. 357!) bis Thessalien sich erstreckenden Verbreitungsbezirk.

---

[1]) Levier bemerkt auf den seine Exemplare begleitenden Etiquetten: „e rarissimis"!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 6_1899

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Aus dem botanischen Nachlasse Franz FialaÂ's. 744-745